

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelmummer kostet 10 Heller.

Nr. 37

Dienstag, 26. März 1907

46. Jahrgang.

Vertagt!

Marburg, 26. März.

Letzten Samstag wurde der steirische Landtag vertagt und damit neuerdings auch das Begehren, der Landtag möge die angesprochene Anzahl von Stammaktien der Marburg—Wieser-Bahn erwerben, um dem sehnlichen Wunsche der Bevölkerung von Marburg und der Gebiete bis Wies nach endlicher Errichtung dieses notwendigen Bahnbaues endlich einmal zu entsprechen. Der Plan, das Marburg—Wieser-Bahnprojekt im Landtage einfach totzuschweigen, wurde allerdings vereitelt, vereitelt durch Marburgs Vertreter, den Abg. W a s t i a n, dem mit dankenswerter Entschiedenheit der Vertreter von Windisch-Feistritz, Abg. Stiger, zur Seite stand. Eine Reihe von Bahnanangelegenheiten waren bereits verhandelt, hier wurden 700.000 K., dort 400.000 K. bewilligt, bezw. es wurde beschlossen, sie flüssig zu machen, — nur bezüglich der Marburg—Wieser-Bahn herrschte eifiges Schweigen, was ja schon aus der Art des vom Landesauschusse vorher aufgelegten Berichtes ersichtlich war. Da brach der Abg. W a s t i a n den Bann und „mit Feuereifer“, sagt die „Gr. Tagespost“, trat er für die Marburg—Wieser-Bahn ein. Und er forderte die Herren entschieden auf, uns endlich einmal reinen Wein einzuschmecken, was natürlich nichts anderes heißen würde als die Ablegung des Bekenntnisses: Wir wollen die Marburg—Wieser-Bahn nicht, weil sie nicht nach Graz gravitiert, sondern der Stadt Marburg und den Tälern bis Wies zugute

kommen würde! Die Aufforderung unseres Vertreters war vielen Tausenden aus der Seele gesprochen, — natürlich blieb sie eine vergebliche, weil man doch nicht öffentlich zugeben kann, welcher der wahre Grund der Grazer Feindseligkeit gegen die Marburg—Wieser-Bahn ist! Abgeordneter Stiger, der weiße Hahn der Deutschen Volkspartei, der zum Unterschiede von seinen Klubkollegen ein warmes Herz für die in Frage kommenden Gebiete besitzt, ließ sich durch die Unterbrechungen, die ihm „hohenorts“ gemacht wurden, nicht anfechten, sondern hielt tapfer und treu zu uns und mit uns. Das soll ihm auch unbergessen bleiben. Vermißt aber haben wir die Stimme eines Landtagsabgeordneten, der seinerzeit schriftlich das Versprechen gab, für die Marburg—Wieser-Bahn jederzeit einzutreten. Sollte er der Sitzung nicht beigewohnt haben?

Wir haben wieder ein Beispiel dafür vor uns, mit welcher Energie Abg. W a s t i a n Marburgs Interessen vertritt; wenn er in einem Falle, in dem er dem konträren, uns gegnerischen Willen einer geschlossenen, dem Grazer Parteikomitee gehorchenden Masse gegenübersteht, nicht das Wunder der Willensbeugung verrichten konnte, so ändert dies an der Dankbarkeit, die wir ihm für sein mannhaftes Eintreten schulden, nicht das geringste. Geling es ja auch dem Abg. Stiger nicht, seine eigenen Klubkollegen zu einer freundlicheren Haltung gegenüber dem Marburg—Wieser-Bahnprojekte zu bewegen. Das Eintreten Wastians für unsere Stadt gemahnt uns aber wieder an unsere Ehrenschuld: an die rastlose Vorarbeit für einen glänzenden 14. Mai!

Zu den Reichsratswahlen.

Wahlbezirk Pettau-Leibnitz.

Eine stürmische Versammlung in Straß.
Straß, 25. März.

Der 24. März war für Straß ein mit Spannung erwarteter Tag, sollte doch der sozialdemokratische Gegenkandidat unseres Malik, Herr Jodelbauer aus Graz, uns mit einer rein akademischen Rede über den Sozialismus beglücken; denn etwas anderes, vielleicht das Erringen eines Vertrauensvotums, konnte doch nicht seine Absicht sein. Er mußte ja wissen, daß Straß bereits gesprochen und sich einstimmig für M a l i k erklärt hatte. Die Wichtigkeit dieser Annahme bewies der Verlauf der Versammlung. Die in erdrückender Zahl erschienenen Nationalen hatten die Lösung ausgegeben: „Keinerlei Störung solange der Redner uns nicht provoziert, am Schlusse Abstimmung gegen ihn und Resolution für Malik.“ Wie nun überall, wo ein Sozialdemokrat redet, sei es nun eine öffentliche Versammlung oder die Sitzung eines Vertretungskörpers, es nicht in Ruhe gehen kann, so auch hier und die Angriffe Jodelbauers auf die im Saale doch allgemein herrschende nationale Anschauung und die persönliche Bespiegelung einzelner Teilnehmer riefen einen Sturm der Entrüstung hervor und hatten sogar zur Folge, daß Leute, die bekannt sind als Abnehmer des Grazer sozialdemokratischen Blattes, sich gegen ihn wandten.

Was den Inhalt der Ausführungen betrifft, so ist derselbe mit wenigen Worten gegeben: Herr Jodelbauer brachte vom sozialdemokratischen Programme zum größten Teile fast nur das, was zu den Programmen der nationalen, gewerblichen und bäuerlichen Parteien in nicht allzu kräftigem Gegensatz steht, ja er entdeckte zum Schlusse sogar, vielleicht von der Mehrheit der Versammelten angesteckt,

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis.
20) (Nachdruck verboten.)

Befremdet, aber ganz unbefangen sah sie ihn an, und zögernd fuhr er fort:

„Nehmen wir einmal an, Sie interessierten sich für einen anderen, würden Sie dann nicht den Mut finden, sich mit aller Energie gegen einen Gatten zu wehren, den man Ihnen aufzwingen will?“

Sie nickte. „Ich glaube wohl.“

„Und wenn dieser andere Ihre Neigung lebhaft erwiderte und einfach sagte: „Sie ist mein, wir gehören zusammen und trennen uns nicht mehr!“ — was bliebe den Zwielen dorfs übrig, als Sie ziehen zu lassen und sich mit Grazie ins Unvermeidliche zu fügen?“

„Nichts, ich gebe es zu, Herr v. Wacht, aber das alles wird nie und nimmer geschehen. Ich bin nur die unscheinbare Folie für Mannia und meine Schwägerinnen, mich kennt niemand, mich begehrt niemand, und mein Herz —“

Sie konnte nicht ausreden, denn sie begegnete einem Blicke des Rittmeisters, der ihr bei dem Bräutigam einer anderen etwas seltsam erschien. Sie wurde blutrot, nahm hastig die Karten auf und meinte unsicher: „Aber wollen wir jetzt nicht spielen? Die Zeit vergeht, und wir haben noch immer keinen Anfang gemacht.“

Am anderen Morgen, in der Frühstückspause, erschien auf dem Manöverfeld ein prachtvoller

Viererzug. Er gehörte Margots zukünftigem Gatten, dem Grafen Krain, und dieser selbst, ein gut konfervierter Vierziger mit blassem, bartlosen Gesicht und hagerer Figur, lenkte das Gefährt. Er trug Kleider von modernstem englischen Schnitt, und sein Knie, vornehmes Wesen stach auffallend ab gegen die warme Herzlichkeit seines Schwiegervaters. Dieser hatte den Wagen zu Pferde begleitet, während Malve als „waghadernder Offizier“, wie sie sagte, bei dem Brautpaare saß.

„Schauderhaft langweilig“, flüsterte sie Lämmchen zu, als er heranritt und sie begrüßte, „nicht einen einzigen Kuß haben sie sich gegeben, und die Unterhaltung drehte sich auch nur um Pferde und Trainers — ich glaube, die heiraten sich nur, um zusammen auf die Rennen zu fahren. Mein einziger Trost ist der Frühstückskorb. Weilschen — Sie wissen ja, unsere Haushälterin — mußte ihn ganz vollpacken, und ein paar Flaschen Wein stahl ich mir auch noch dazu. Nun lassen Sie es sich aber schmecken und holen Sie die anderen auch mal an die Krippe ran; nach dem stundenlangen Manövrieren werden sie Hunger haben, und zurückbringen will ich nichts. Was übrig bleibt, bekommen die Mannschaften.“

Margot lachte. „Du meinst wohl, es geht mit Deinen Vorräten wie mit den Fischen und Broten in der Bibel. Als alle satt waren, sammelten sie noch zwölf Körbe voll!“

Graf Krain, der scheinbar nur auf seine Pferde achtete, wandte sich langsam um.

„Kinder, was redet Ihr wieder für Zeug“, meinte er tabelnd. „Malve braucht Ausdrücke wie

ein Stallburche und Margot zitiert bei dieser profanen Gelegenheit ein Gleichnis aus der heiligen Schrift. Ihr seid beide merkwürdig wenig beherrscht, und wenn Du erst meine Frau bist, Margot —“

„So machst Du aus ihr eine interessante Holzpuppe, wie Du selber eine bist“, meinte Malve mit scharfem Spott, „ich gedenke aber weiter zu reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist und mich von der Normalpresse möglichst fernzuhalten.“

Der Graf zuckte die Achseln. „Du bist ein Kind“, sagte er kühl, „und einem Fräulein v. Zwielen dorfs ist noch manches gestattet, was sich für eine Gräfin Krain nicht schickt.“

Entrüstet wandte sie sich an Lämmchen. „Ist es nicht empörend, wie mein Schwager mich behandelt?“ fragte sie. „Ich bin neunzehn Jahre alt und weiß selbst ganz genau, was sich schickt.“

Lämmchen schwieg.

„Nun“, sagte sie, „sind Sie nicht meiner Meinung?“

„Ich mag nicht lügen“, meinte er, „und wenn ich die Wahrheit sage, bin ich unhöflich.“

Sie errödete. „O, ich kann die Wahrheit schon vertragen, reden Sie nur.“

„Mir scheint, Ihr Herr Schwager hat so Unrecht nicht“, erwiderte er. „Ihre Ausdrucksweise ist mitunter —“

„Nun was?“ fragte sie errötdend.

„Sagen wir — etwas ungewöhnlich — für eine junge Dame wenigstens.“

„Sie meinen wohl — unpassend —“ und ärgerlich lehnte sie ihm den Rücken.

sein „deutsches Herz“ und — hätte sich, könnte man die Behauptung wagen — vielleicht noch für einen unbedingten Anhänger Schönerrers erklärt, wenn ihn nicht die in Ehrenhausen angelegte Versammlung gezwungen hätte, vorher mit dem „Sand in die Augen streuen“ Schluß zu machen.

Scharf und schneidig, dabei sachlich und selbst „Rote“ zur Zustimmung hinreichend, war die Entgegnung des Herrn Lehrer Schiefer aus Mureck und helle Begeisterung brach los, als er folgende Entschliessung beantragte:

„Die heute in Straß versammelten Wähler verwahren sich gegen eine Kandidatur von Seite der jüdischen Sozialdemokratie mit aller Entschiedenheit und stehen geschlossen hinter ihrem Kandidaten Malik, von welchem sie eine scharfe Gegnerschaft gegen die volksfeindlichen Sozialdemokraten erwarten. Die Wählerschaft des 10. Wahlkreises braucht einen wirtschaftlichen, agrarischen Kandidaten, der ihre Verhältnisse versteht.“

Diese Entschliessung wurde einstimmig angenommen und jubelnd erbrauste die „Wacht am Rhein“, als Herr Sodelbauer mit seinen beiden Gehilfen den Saal verließ. Gekennzeichnet sei noch das recht „unparteiische“ Verhalten des Herrn Vorsitzenden der Versammlung, eines die deutsche Sprache quälenden Kassebeamten aus Leibnitz, der wohl jede geringste Störung der Ausführungen des Redners ahndete, demselben aber Angriffe — auch persönlicher Art — gegen die Versammelten in so weitem Maße gestattete, daß der anwesende Herr Bürgermeister des Marktes gegen die einseitige Leitung der Versammlung Stellung nehmen mußte.

Reichsratskandidat Malik in Roßwein.

Roßwein bei Marburg, 25. März.

Heute nachmittags fand hier im Gasthause Pukl eine Reichsratswählerversammlung statt, in welcher der bisherige Abgeordnete Herr Vinzenz Malik als Reichsratskandidat sein Programm entwickelte. Den Vorsitz führte der Bürgermeister Herr Pukl. In mehr als zweistündiger Rede erörterte Herr Malik alle Tagesfragen, besonders aber landwirtschaftliche und gewerbliche Fragen, unser Verhältnis zu Ungarn usw. Heiterkeit erweckte es, als der Redner, die mangelnde Fürsorge des Staates für die Landwirtschaft besprechend, u. a. darauf hinwies, daß es einmal einen österreichischen Ackerbauminister gab, welcher in einem Weingarten fragte, was da gebaut werde. Zum Schluß trat der Redner auch für die Errichtung der Marburg-Wieser-Bahn ein; er verlangte die Schaffung, bezw. die Wiederbelebung des Landes-Eisenbahnfonds durch die Aufnahme eines entsprechenden Darlehens. Die Tschechen, sagte der Redner, machen sich keine Skrupeln wegen der Schulden des Landes Böhmen; sie wissen, daß der Staat diese Schulden doch einmal übernehmen muß. Nur wir Deutsche seien immer so „gewissenhaft“ und werden dadurch in unserer wirtschaftlichen Entwicklung benachteiligt. Redner schloß unter lebhaftem Beifall. Bürgermeister Herr Pukl brachte Herrn Malik ein dreifaches „Gut Heil!“ und beantragte hierauf die Annahme folgender Entschliessung:

„Die heute, am 25. März in Herrn Pukls Gasthaus in Roßwein stattgefundenen Wählerversammlung spricht dem Reichsratskandidaten Herrn Vinz. Malik ihr vollstes Vertrauen aus und erklärt, seine Wahl, als die eines erprobten deutschen Volksvertreters, nach Kräften zu fördern.“

Doch nur für einen Augenblick, dann überwand sie ihre Empfindlichkeit, streckte ihm die Hand hin und sagte lachend:

Sayons amis Cinna — Sie sind ein braver Kerl, eine ehrliche Haut — oder soll ich das am Ende auch nicht sagen?“

Lämmchen blickte sie nachdenklich an. „Kerl? — ehrliche Haut?“ wiederholte er dann. „Nun, ganz parlamentarische Ausdrücke sind es wohl nicht, aber da sie für mich ein hohes Lob enthalten, lasse ich sie mir in diesem Falle gern gefallen.“

Sie goß ihm noch ein Glas Wein ein.

„Merkwürdig“, sagte sie, „die anderen fagen mir immer nur Schmeicheleien, und — Sie haben so oft etwas an mir auszufragen. Ueberhaupt — Ihre weltberühmte Schlichterheit ist der reine Blender — Marie Luise meint es auch.“

Er lächelte. „Weshalb hat Ihr Fräulein Schwester Sie denn nicht begleitet?“

Malve hüdtete sich, um etwas aus dem Korbe zu nehmen. „Sie wollte in der Zwischenzeit etwas wichtiges besorgen und da sagte ich Papa — sie habe Kopfschmerzen.“ (Fortf. folgt.)

Diese Entschliessung wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Herr Bürgermeister Pukl wies dann darauf hin, daß Herr Malik alle politischen und landwirtschaftlichen Verhältnisse treffend erörtert habe, besprach weiters die drückende Armenversorgungfrage, trat für eine staatliche Armenversorgung der Bauern und Arbeiter ein, bat Herrn Malik, als Abgeordneter jährlich wenigstens einmal nach Roßwein zu kommen, um mit der Bevölkerung in inniger Verbindung zu bleiben und ersuchte die Wähler, am Wahltage, den 14. Mai, geschlossen für Herrn Malik ihre Stimmen abzugeben. (Lebhafte Beifall.) Herr Malik dankte für die einmütige Zustimmung zu seiner Kandidatur und erklärte, den früher geäußerten Wünschen gerne nachzukommen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Malik in St. Georgen a. St.

St. Georgen a. St. bei Wilton, 24. März.

Heute fand hier im Gasthause des Herrn Schwarz eine zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, in welcher der bisherige Reichsratsabgeordnete Herr Vinzenz Malik seinen Rechenschaftsbericht erstattete und sich gleichzeitig als Reichsratskandidat für den 10. Wahlkreis vorstellte. Die inhaltsreichen und lehrreichen Ausführungen des Reichsratskandidaten fanden allgemeinen Beifall. Besonders in gewerblicher und landwirtschaftlicher Beziehung entwickelte der Redner eine derartige Sachkenntnis, daß er bei allgemeiner Zustimmung als der geeignetste Kandidat für den 10. Wahlkreis aufgestellt und ihm das vollste Vertrauen ausgesprochen wurde. Die Versammlung wurde mit brausendem Beifall für den Kandidaten Herrn Vinzenz Malik geschlossen.

Eigenberichte.

Fraunheim, 24. März. (Großer Viehmarkt.) Mittwoch, den 3. April l. J. findet hier ein großer Viehmarkt statt. Da der Auftrieb von schönem Vieh, wie alljährlich so auch heuer, ein sehr großer sein wird, werden Kauflustige hiemit darauf aufmerksam gemacht.

Cilli, 24. März. (Tod auf den Schienen.) Heute vormittags um 10 Uhr 30 Min. wurde der verheiratete Bahnmeister Franz Zahradnik während des Verschlebens eines Güterzuges beim Überschreiten des Bahngeländes von der Maschine 830 überführt. Zahradnik wollte eben, als die vom Maschinführer Wogrin geführte Maschine mit großer Fahrgeschwindigkeit daherkam, das Geleise überschreiten, um in seine Dienstwohnung zu gelangen, rutschte jedoch auf den Schienen, die durch einen leichten Schneefall sehr glatt waren, aus, und wurde so von der Maschine erfaßt. Dem Verunglückten wurde der Brustkorb zerdrückt und beide Füße abgetrennt. Der sofort herbeigeholte Bahnarzt Herr Dr. Bremschal konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Zahradnik hinterläßt eine Witwe und zwei unversorgte Kinder. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Am Charfreitag, den 29. d. um 10 Uhr vormittags findet im Musikvereinsjaale evangelischer Festgottesdienst statt.

Eine Verwahrung. In der am 22. d. stattgefundenen Gemeinderatsitzung beantragte Herr G. R. Dr. v. Blachki folgende Entschliessung:

„Der Gemeinderat der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau weist die Einmischung des Landtagsabg. Dr. Schacherl in Angelegenheiten der autonomen Stadt Pettau mit Entschiedenheit zurück und ersucht den Herrn Bürgermeister Josef Ormig, den Klageweg nicht zu betreten, da nach dem Prozesse gegen Friedrich v. Kalchberg die gänzliche Unwahrheit der von Dr. Schacherl neuerdings vorgebrachten Angriffe klargestellt und Friedrich v. Kalchberg wegen der gleichen Verleumdungen bereits zu 14 Tagen strengen Arrestes verurteilt worden ist und weil es weiters niemand zugemutet werden kann, dieselben Ehrabschneidungen und Verleumdungen immer wieder vor die Schranken des Gerichtes zu bringen. Der Gemeinderat der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau, welcher in seiner Gesamtheit treu und fest zu seinem hochgeehrten, verdienstvollen Bürgermeister und Ehrenbürger Herrn Josef Ormig steht, sieht einzig und allein die Wählerschaft Pettaus als berufen an, über die Verwaltung des Gemeindevermögens

und über seine Tätigkeit ein Urteil abzugeben und ersucht den Herrn Bürgermeister, Josef Ormig, ehestens eine Versammlung sämtlicher Gemeindeglieder von Pettau einzuberufen, in welcher Versammlung der Wille der Wählerschaft zum Ausdruck gebracht werden soll.“

Aus St. Urbani bei Pettau, 23. d., schreibt man: In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr brach in der unbewohnten Winzerei des Josef Raiss nächst der Pfarrkirche Feuer aus, das sie einäscherte. Der Besitzer erleidet eine größeren Schaden, denn das Objekt war nur um 240 K. versichert. Es ist das bereits der fünfte Brand im Verlaufe von einigen Monaten. Daß bei allen Bränden eine verruchte Hand im Spiele ist, erhellt daraus, daß sich der Brandleger immer nur unbewohnte und alleinstehende Objekte ausucht.

Marburger Nachrichten.

Die Bluttat in Brunnorf.

In der Samstagnummer der „Marb. Zeitung“ wurde bereits ein ausführlicher Bericht über die am Tage vorher im Hause Lembacherstraße 19 in Brunnorf verübte Bluttat veröffentlicht. Mittlerweile hat die ursprüngliche Annahme, betreffend die absolute Unmöglichkeit eines selbstmörderischen Aktes, vom ärztlichen Standpunkte aus eine teilweise Anfechtung erfahren, die teils vom Ergebnisse der Obduktion der Leiche des Slatshel, teils von einigen Zeugenaussagen sich herleitet. Dem Kopfe des Slatshel wurden, wie nunmehr festgestellt ist,

25 Hiebe

mit einem Beile zugefügt. Diese Kopfhiebe laufen von der Haargrenze des Stirnbeines rückwärts auf beide Seitenbeine. Sämtliche Hiebe laufen parallel, 24 von ihnen sind 2 bis 3 Zentimeter lang und schlagen fast durchwegs den Knochen an. Ein Hieb aber, der tödliche, spaltete den Knochen und eröffnete die Schädelhöhle und den Sichelblutleiter. Am Unterleibe, rechts vom Nabel, befindet sich, wie wir schon Samstag mitteilten, ein 7 Zentimeter langer Stichkanal ohne Darmverletzung. Ärzte sind nun, so schwer faßlich dies dem Laien auch klingen mag, der Ansicht, es sei nicht vollständig ausgeschlossen, daß Slatshel alle diese Wunden sich selbst beifügte. Bei der ersten Besichtigung der Leiche durch die Gerichtsärzte erschien eine solche Vermutung angesichts des Ortes der Verletzungen allerdings vollständig ausgeschlossen. Erst die Obduktion, verbunden mit den von uns bereits erwähnten Aussagen der Zeugen, welche den Slatshel noch nach der Entfernung der Mlinerisch vom Hause sahen, bestimmte die Ärzte, wie wir hören, dazu, die absolute Unmöglichkeit eines selbstmörderischen Aktes nicht mehr aufrecht zu erhalten. Obige Abweichung klingt allerdings im ersten Augenblicke ganz unglaublich, weil sich jedermann sträuben wird, anzunehmen, Slatshel habe sich erst mit dem Küchenmesser einen Stich in den Unterleib beigebracht und dann, in diesem verwundeten Zustande, 25 Hiebe mit einem Beile auf den Scheitel seines Kopfes zugefügt. Dazu würde entweder Sinnesverwirrung oder eine ungeheure Summe von Nervenstärke, von Energie, gehören. Und darum wird auch in der Öffentlichkeit der Standpunkt der k. k. Staatsanwaltschaft, die, wie verlautet, an dem Verdachte des Totschlages festhalten soll, weit mehr Verständnis finden, weil er einfacher, faßlicher und glaubhafter erscheint. Allerdings finden wir verschiedene

Beispiele aus der gerichtlichen Medizin, welche von ganz unglaublichen Selbstmorden Zeugnis ablegen. So lesen wir in des verstorbenen Professors der gerichtlichen Medizin in Graz, Schauenstein, „Gerichtlicher Medizin“, einen Bericht über einen Mann, der sich mit einem Beile 17 Hiebe an der Stirne und am Schädeldache beibrachte, von denen einige den Knochen durchdrangen und den Tod brachten. Der verstorbene Professor Hofmann aus Wien berichtete: Wir haben eine alte Frau obduziert, die sich zuerst einen Stich in die Leber versetzt hatte und als der Tod nicht eintrat, ein Küchenmesser ergriff und teils mit der Schneide, teils mit dem Rücken desselben solange gegen die Stirne und den Scheitel hieb, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Der Tod trat nach mehreren Tagen ein. Und Frank, Wien, (in der „Wiener med. Wochenschr.“ von 1885) berichtet über eine alte Frau, die sich mit der Schneide einer Hacke eine große Anzahl von zum Teile in den Schädel eindringenden, parallel von vorn nach hinten verlaufenden, dicht beisammen liegenden Hieben mitten in

der hinteren Stirngegend beigebracht hatte. — Hier handelt es sich allerdings um Fälle, die von einer außerordentlichen Seltenheit sind; sie sind unzweifelhaft verbürgt, während über das blutige Geschehnis in Brundorf noch immer nur Mutmaßungen herrschen. Der untersuchungsrichterlichen Tätigkeit dürfte es aber doch vielleicht noch gelingen, Licht in dieses Dunkel zu bringen, sofern eine solche Hoffnung eine Aussicht besitzt bei einem Vorgange, der keinen einzigen Zeugen hatte.

Slatschels Schädel im Museum.

Durch die bisher mysteriöse Art, in der Slatschels Schädel die erwähnten 25 Verwundungen erhielt, besonders aber mit Rücksicht auf die oben angeführte Vermutung der Ärzte, erhielt der Kopf der Leiche für die gerichtliche Medizin einen interessanten Charakter. Es wurden deshalb der Schädel und die Kopfhaut präpariert und dem gerichtlichen Museum des Marburger Kreisgerichtes einverleibt.

Maria Mlineritsch

befindet sich noch immer im Inquiritenspitale des Kreisgerichtes. Ihre Verletzungen sind, wie wir bereits mitteilten, leichter Natur. Am Kopfe hat sie drei Hautquetschungen und am Ringfinger der rechten Hand eine Bisswunde. Sie wurde bereits gerichtlich verhört, wobei sie im allgemeinen bei jenen Angaben blieb, welche sie bereits Freitag vor der Gendarmerie und der Gerichtskommission machte.

Todesfall. Nach langem Leiden ist am 22. März in Feldhof bei Graz der k. k. Oberleutnantrechnungsführer Herr Ignaz Stanek im 54. Lebensjahre gestorben. Morgen früh halb 7 Uhr wird in der hiesigen Domkirche für den Verbliebenen eine heilige Seelenmesse gelesen.

Theateraufführung des Hochschülerverbandes. Da das Haus für die erste Aufführung am 3. April bis auf einige Logen und Sitze ausverkauft ist, wurde heute der Vorverkauf für die zweite Vorstellung am 4. April eröffnet, den wieder in entgegenkommender Weise die Buchhandlung Böling übernommen hat. Der Ausschuss hofft, daß auch diese zweite Aufführung ein lebhaftes Interesse finden wird, zumal es sich darum handelt, unseren Schutzvereinen einen größeren Reingewinn zuzuführen.

Vom Finanzdienste. Versetzt wurden u. a. Anton Mrazak vom Steueramt in Mureck zum Hauptsteueramt in Pettau, die provisorischen Steueramtsadjunkten Vinzenz Gal vom Steueramt St. Marein bei Erlachstein zum Steueramt in Mureck und Methodius Bodopius zum Hauptsteueramt in Pettau zum Steueramt in Rann; der Hauptsteuernehmer Marus Pronegg wurde dem Hauptsteueramt in Leibnitz zur Dienstleistung zugewiesen.

Hotelübernahme. Der Kasinorestaurateur Herr Walter übernimmt über den Sommer das landschaftliche Hotel „zur Sonne“ in Rohitsch-Sauerbrunn. Wir wünschen ihm den besten Erfolg und guten Besuch.

Zweiter volkstümlicher Vortrag. Vorgestern nachmittags um 5 Uhr sprach Universitätsprofessor Dr. Oskar Zoth aus Graz über „Die Schutzeinrichtungen des menschlichen Körpers“. Der Ruf dieses hervorragenden Gelehrten hatte bewirkt, daß der Kasino Speisesaal bis auf das letzte Plätzchen mit Zuhörern besetzt war, welche das freie lebendige Wort des Vortragenden zu lautloser Aufmerksamkeit zwang. Seiten mit vielen Beispielen erläuterten Ausführungen entnehmen wir Folgendes: Der menschliche Körper steht unter dem Einflusse von kleinen und kleinsten Schädlichkeiten, gegen welche er sich durch Anpassung natürliche Schutzmittel erworben hat. Die heutige Aufgabe sei es, diese zusammenfassend zu besprechen, um die Möglichkeit zu geben, eine oder die andere besser zu benützen, als dies gemeinhin geschieht. Der Redner teilt die Schutzmittel ein in eine Reihe von allgemeinen und eine solche von besonderen Einrichtungen in den einzelnen Organen. Unter den allgemeinen Einrichtungen erörtert er zuerst eine unter Einfluß des Nervensystems stehende durchaus nützliche, den Reflex (Reflexbewegung), welcher immer unbewußt erfolgt. Für einfache Reflexe ist es notwendig, daß ein Reiz von einem Organe aus erfolgt, durch die Nervenbahn zum Gehirn oder Rückenmark geleitet, dort umgekehrt wird zu einem Reize, der zu einem Muskel hinzieht und dort eine Bewegung auslöst. Zu den Reflexen gehört auch die fälschlich bezeichnete Geistesgegenwart. Ebenso führt uns der Schmerz vielfach dazu, die Tätigkeit unseres Körpers so einzurichten, daß der Schmerz soweit als möglich ge-

mindert wird. Im Gegensatz zu den Reflexen ist der Schmerz eine bewußte Empfindung. Eine Schutzeinrichtung doppelter Art ist die Ermüdung. Recht nützlich ist die Blutüberfüllung eines arbeitenden Organs, sowie auch der symmetrische Bau des Körpers überhaupt. Unter den besonderen Schutzeinrichtungen wurden hauptsächlich besprochen: 1. die äußere Haut als Schutz gegen schädliche Einwirkungen von außen und als Regulator der Körpertemperatur; 2. der Verdauungsapparat als Eingangsstelle für Krankheiten in den Körper; 3. der Atemungsapparat, geschützt durch seinen Bau und durch zweckmäßige Reflexe (Niesen und Husten); 4. die Sinnesorgane als wichtigste Schutzmittel zur Erhaltung des Lebens; 5. das Zentral-Nervensystem, geschützt durch seine Lage; 6. die Schutzeinrichtungen des Blutes; 7. die Schutzeinrichtung der Zellen; 8. die Selbstheilungstendenz des Körpers und schließlich das wichtigste Schutzorgan des Menschen, das Gehirn, welches, um mit dem Redner zu sprechen, wir heute auszubilden mitgeholfen haben. Nur schade, daß es so wenig benützt wird!

Wohltätigkeitskonzert. Das Leipziger Soloquartett singt nicht, wie vielfach angenommen wird, an mehreren Abenden, sondern gibt in unserer Stadt nur am 5. April abends in der evangelischen Christuskirche ein Konzert, dessen Reinertragnis einem wohltätigen Zwecke, dem Diakonissenfonds, zufließen wird. Das Leipziger Soloquartett für Kirchengesang erfreut sich in Kreisen eines derartigen Ansehens, daß es nicht notwendig ist, auf das Können dieser gottbegnadeten Sänger und Sängerinnen hinzuweisen. Wer dieses Quartett noch nicht gehört hat, möge sich rechtzeitig Plätze sichern, zu denen die Karten im evangelischen Pfarrhause erhältlich sind. Die Mauerplakate werden in den nächsten Tagen näher auf dieses Wohltätigkeitskonzert hinweisen.

Panorama International. Die seit gestern ausgestellte herrliche Serie „Sehenswürdigkeiten von Portugal“ zeigt uns eine Reihe prachtvoller Ansichten der reizendsten Landschaften, wie auch die inneren Gemäcker des königlichen Schlosses Pena hervorzuheben sind. Das Panorama bleibt von Gründonnerstag bis Choriamstag geschlossen und wird Oster Sonntag früh im neuen Lokal „Martins Hof“ wieder eröffnet.

Grazer Theater. Für die Osterfeiertage stellt sich der Spielplan zusammen: Stadttheater: Oster Sonntag nachmittags die für Groß und Klein gleich genutzreiche Oper von E. Humperdinck „Hansel und Gretel“, worauf die „Puppenfee“ folgt; abends in einer neu einstudierten Aufführung „Die sieben Schwaben“; Montag nachmittags „Der Vogelhändler“, abends erfolgt die vierte Nummer des Richard Wagner-Zyklus „Lohengrin“ mit Fräulein Rothilde Wagner als Elsa. Im Franzensplatztheater: Sonntag nachmittags „s Müllerl“, abends die lustigen, gar nicht unheimlichen „Katakomben“; Montag nachmittags „G'wissenwurm“, abends „Die Familie Schimmel“.

Steuer-Termine. Im Laufe des zweiten Quartales 1907 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die 5% Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die vierte Monatsrate am 30. April 1907, die fünfte Monatsrate am 31. Mai 1907, die sechste Monatsrate am 30. Juni 1907. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die zweite Quartalsrate am 1. April 1907. 3. Rentensteuer und Personaleinkommensteuer, soweit diese Steuern nicht seitens der die steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Klassen für Rechnung des Staates schages in Abzug zu bringen sind, und zwar: die erste Halbjahrsrate am 1. Juni 1907.

Die Marburg-Wieser-Bahn. In der Samstagitzung des Landtages kam das Projekt der Marburg-Wieser-Bahn wieder zur Sprache, sehr gegen den Willen der „maßgebenden“ Herren in Graz. Alle möglichen Bahnangelegenheiten wurden verhandelt, viele hunderttausende von Kronen bewilligt, nur die Marburg-Wieser-Bahn sollte mit Stillstehen übergegangen werden. Da erhob sich unser Vertreter, Abg. Wastian, der sich in der schärfsten Weise darüber beschwerte, daß man dieses so notwendige Projekt verzögere. Er besprach den diesbezüglichen Landesauschuß-Bericht und wendet sich gegen denselben. Er weist nach, daß die Bahn aktiv wäre, und verlangt schließlich, daß man endlich

reinen Wein einschenke, damit nicht so viele Opfer an Zeit, Geld und Mühe nutzlos gebracht werden. Wenn man die Bahn durchaus nicht jetzt bauen lassen wolle, so möge man das ungesäumt sagen, damit er seine Wähler unterrichte. Er stellt einen Resolutionsantrag, nach welchem der Landesauschuß aufgefordert wird, sich ungesäumt mit der Regierung bezüglich der Marburg-Wieser-Bahn ins Einvernehmen zu setzen. Der Landeshauptmann erklärt, diesen Antrag, der in gar keinem Zusammenhange mit dem Gegenstande der Tagesordnung stehe, nicht zur Abstimmung bringen zu können. Abg. Stieger tritt ebenfalls sehr energisch für den Bau der Marburg-Wieser-Bahn ein, wird dabei vom Landeshauptmann wiederholt zur Sache gerufen, setzt aber seine Ausführungen fort. Auch er verlangt dringend den Bau der Bahn, der für die Bezirke Marburg und Kniefels unbedingte Notwendigkeit sei. — Natürlich war alles vergebens, die Marburg-Wieser-Bahn gehört nach dem Grazer Systeme, welches wieder siegte, nie auf die Tagesordnung des Landtages! Die Landeslasten aber muß Marburg und müssen die Gebiete bis Wies ruhig zahlen — die Steuerlasten — für andere! — sind immer auf der „Tagesordnung“.

Leichenbegängnis. Unter großer Teilnahme, besonders der Mitglieder der hiesigen Gastgewerbe-gesellschaft, von Gasthofbesitzern in Rohitsch-Sauerbrunn u. fand letzten Samstag nachmittags 4 Uhr das Leichenbegängnis des Hoteliers Herrn Arthofer statt. Reiche Kranzspenden bedeckten den Sarg. Der Familie drückten ihr Beileid aus u. a. Excellenz Landeshauptmann Graf Attems, Dir. Mulli, die landschaftlichen Beamten und viele andere.

Landbriefträgerdienst bei den Post- und Telegraphenämtern in Ober-Sankt Kunigund und Bösnitzhofen. Mit 16. d. wurde der bei den Post- und Telegraphenämtern in Ober-St. Kunigund und Bösnitzhofen bereits bestehende Landbriefträgerdienst neu geregelt und für die Orte, beziehungsweise Gemeinden Unter-Posruck, Blintenbach, Wörtitschberg, Sulztal, Speisenegg, Kanischa, Ranzenberg, Zellenischen und Gatschnig neu eingeführt. Gleichzeitig wurde das bisher zum Landbriefträger-Bestellbezirk des Postamtes Bösnitzhofen gehörige Schloß St. Georg, sowie das Gasthaus Zelzer in Posruck aus dem Bestellungsbezirk dieses Postamtes ausgeschieden und in den Landbriefträger-Bestellbezirk 3 des Postamtes Ober-St. Kunigund einbezogen. Rückfichtlich der Bestellzugehörigkeit des Schlosses Langental trat eine Änderung nicht ein. Ferner wurde der Ortsbestellbezirk des Postamtes Bösnitzhofen auch auf die übrigen zur gleichnamigen Ortschaft gehörigen, vom Ortsbriefträger bisher nicht besorgenen Häuser, einschließlich der Objekte Molkerei Pilz, Jagerhof und Stift St. Paul, ausschließlich Fetz und Standegger, ausgedehnt. Aus obigem Anlasse wurden in den Orten, beziehungsweise bei den Häusern Ober-Speisenegg, Ober-Sulztal, Gasthaus Raiss, Zellenischen, Kanischa, letztere drei bei Zelzer in Zellenischen, dann bei Reiterer und beim Gemeinde-amte in Kanischa Briefkästen aufgestellt.

Lebensüberdruß. Der Postamtsdiener Michael Tejnek in Kartschowin hat am 22. d. in seiner Wohnung aus einem sechs-läufigen Revolver drei Schüsse gegen seine Brust abgefeuert. Er wurde in schwer verletztem Zustande in das Allgemeine Krankenhaus in Marburg gebracht. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache des Lebensüberdrußes gewesen sein.

Wanderlehrerstelle. Beim-Bund der christlichen Deutschen in der Bukowina ist eine Wanderlehrerstelle zu besetzen; Gehalt 2000 K., 8 K. Diäten für den Reisetag und Ersatz der Fahrauslagen. Die Anstellung erfolgt anfangs provisorisch; nach definitiver Anstellung 400 Kronen Altersverjüngungsbeitrag. Bewerber wollen sofort an Herrn Hermann Braß, Hohenstadt (Nordmähren) schreiben. Amts-antritt baldigst erwünscht, wenn möglich vor dem 15. April.

Die Investitionen der Südbahn. Die Frage der Bedeckung des Aufwandes für die in den Jahren 1907, 1908 und 1909 durchzuführenden Investitionen der Südbahn ist nun geordnet. Dieser Aufwands, in welchem die Kosten für die großen Stationserweiterungen, deren Durchführung bekanntlich einen längeren Zeitraum erfordert, nicht inbegriffen sind, beläuft sich auf ungefähr 40 Millionen Kronen. Hiefür stehen zur Verfügung die in den Arrangements für Investitionszwecke jährlich zur Disposition gestellten 6 Millionen Kronen, zusammen

also 18 Millionen und, zuzüglich des in den letzten zwei Jahren unverwendet gebliebenen Betrages von einer Million Kronen, 19 Millionen Kronen, ferner die Überschüsse, insoweit dieselben nicht zu Kaufschillingrückzahlungen über die in dem Arrangement für dieselben präliminierte Ziffer verwendet wurden, sowie die bisherigen Hinterlegungen in den Reservefonds, also der Gesamtbetrag von 14 Millionen Kronen. Insgesamt sind daher für die Kosten der Investitionen in den nächsten drei Jahren rund 33 Millionen Kronen disponibel. Der Rest würde, falls nicht die faktischen Überschüsse die Prävisionen übersteigen, wie es bisher der Fall war, im dritten Jahre aus den laufenden Geldern gegen spätere Refundierung provisorisch bestritten werden.

Eine Erinnerung an die Mainzer Sängergäste. Noch sind die frohen Tage, welche der Männergesangverein des „goldenen Mainz“ in unserer Stadt verbrachte, in frischem Gedächtnisse; eine Schaustellung wird dieser Tage wieder auf jenes fröhliche Beisammensein hinweisen. Der Marburger Männergesangverein hat den Präsidenten des Mainzer Männergesangvereines, Herrn Wölle, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Das von Herrn Alois Waidacher künstlerisch durchgeführte Ehrenmitgliedsdiplom ist nun vollendet und wird, bevor es nach Mainz gesandt wird, in den Schaufenstern der Firma Hollicek in den nächsten Tagen ausgestellt werden.

Ausspruch eines Erzherzogs. Von geschätzter Seite werden uns folgende Zeilen zur Verfügung gestellt: „Ich bin viel zu religiös, um klerikal sein zu können!“ Kein anderer als Erzherzog Rainer sprach diese Worte bei seinem 80. Geburtstage. Die schwarze Presse ist deshalb über das Subelst des Erzherzogs zur Tagesordnung übergegangen. Kürzer, knapper und richtiger kann die Wechselbeziehung zwischen Religion und Klerikalismus nicht ausgedrückt werden. Wer in Wahrheit Religion hat, der wird sich wohl hüten, weder sein eigenes und noch weniger das religiöse Gefühl einer anderen Person für politische Zwecke zu mißbrauchen. Daß gerade Geistliche es sind, die sich in dieser Beziehung oft weit, sogar sehr weit vergessen und selbst von der Kanzel herab politische Wirtshausbetrachtungen verkünden, über alle gegnerischen Zeitungen schimpfen usw., ist tief bedauerlich. Ein denkender Mensch wird so sagen, wie der Erzherzog: „Ich bin viel zu religiös, um klerikal sein zu können!“ Es ist eben ein großer Unterschied zwischen wahrer Religion und der Politik der Heßlererei.

Wegen des gestrigen Feiertages ist der Umfang des redaktionellen Teiles der heutigen Nummer ein geringerer.

Wieder ein Kindesmord. Vorgestern vormittags wurde von einigen Knaben, welche in einem Rahne in der Drau bei Mellingsberg fuhren, die Leiche eines neugeborenen, vollkommen entwickelten Kindes männlichen Geschlechtes gefunden und geborgen. Die Kindesleiche hat rückwärts am Kopfe und in der Bauchgegend frische Verletzungen, die mit Watta verstopft waren, woraus zu schließen ist, daß das Kind eines gewaltamen Todes starb. Die Leiche wurde zur Obduktion in die städtische Totenkammer gebracht.

Aus dem Gerichtssaale.

Von der Krida freigesprochen. Letzten Samstag stand der Inhaber der Firma: „A. Schröfls Nachfolger Anton Koser“, Kaufmann in der Mellingerstraße, unter der Anklage der Krida vor dem Erkenntnisgerichte. Nach der Anklage sollten seine Aktiven K. 80.247-31, die Passiven dagegen K. 120.965-06 betragen. Der Konkursmassenverwalter nahm sogar einen noch höheren Abgang an, so daß sich dieser auf K. 53.834-86 stellen würde. Das Beweisverfahren ergab jedoch, daß diese Angaben unrichtig sind, daß Herr Koser, welcher infolge momentaner Zahlungsschwierigkeit und einer Ratschläge folgend, den Konkurs angemeldet hatte, überhaupt nicht passiv war und wenn eine geringe Passivität gefunden würde, so müsse sie so gering gewesen sein, daß der Angeklagte unmöglich das Gefühl der Passivität haben

konnte. Aus diesen Gründen ging der Gerichtshof mit einem Freispruche vor.

Winzers Familienszene aus dem Wienergraben. Am Morgen des 21. Jänner 1907 geriet der Winzer Blasius Böschnig im Wienergraben mit seinem Weibe Aloisia Böschnig in einen Streit, der auch in Tätlichkeiten ausartete, indem Blasius Böschnig seiner Frau mehrere Schläge mit der Hand versetzte. Aloisia Böschnig rief nach ihrem 18jährigen Sohne Franz, der sich sofort mit einem Dohsenziemer bewaffnete und mit demselben seinem Vater zwei wichtige Hiebe versetzte, so daß dieser leichte, mit sichtbaren Merkmalen und Folgen einer vier- bis fünftägigen Gesundheitsstörung verbundene Verletzungen erlitt. Franz Böschnig, der zugibt, seinen Vater geschlagen zu haben, verantwortet sich damit, daß er seiner Mutter, die der Vater mit einem Prügel mißhandelt hätte, zu Hilfe kommen mußte, daher nur in Notwehr gehandelt hätte. Dieser Verantwortung wurde jedoch vom Gerichtshof bei der Verhandlung am 20. d. infolge der Angaben des Beschädigten, sowie des Tatzeugen Anton Neubauer kein Glauben geschenkt. Da nach diesem Blasius Böschnig sein Weib nicht mit einem Prügel schlug und es dem Franz Böschnig gewiß ein Leichtes gewesen wäre, Vater und Mutter ohne Gewaltanwendung zu trennen, das Zuschlagen mit dem Dohsenziemer dazu gewiß nicht notwendig war und gerade in diesem rohen Vorgehen selbst das Tatbestandsmerkmal der Vorzüglichkeit erblickt werden muß. Franz Böschnig wurde mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter nur zu einem Monat schweren Kerker verurteilt.

Kaufende Lederergehilfen. Franz Mencin, ledig, 22 Jahre alt, Lederergehilfe aus Mahrenberg, ist angeklagt, er habe am 28. Jänner l. J. den Franz Sabukoschek auf den Boden geworfen und ihm Fußtritte versetzt, wodurch derselbe einen Rippenbruch erlitt. Der Angeklagte bekennt, daß er den Sabukoschek einmal mit der Hand ins Gesicht schlug, leugnet aber, ihn auf den Boden geworfen oder getreten zu haben, behauptet vielmehr, Sabukoschek habe sich beim Fallen beschädigt, als dieser ihn verfolgte. Dieser Meinung ist auch ein Zeuge. Der Angeklagte wurde auch nur wegen leichter Körperbeschädigung zu 48 Stunden Arrest verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Konflikt Marokkos mit Frankreich und England.

Der französische Arzt Mauchamp in Marakech (Marokko) wurde von Eingeborenen ermordet, weil er auf dem Dache seines Hauses ein Gerüst mit einer Flagge aufgestellt hatte, was als eine Herausforderung angesehen wurde, da im Innern des Landes das Pflücken von Flaggen, außer auf Moscheen, verboten ist. Der französische Reisende Gentil teilt mit, daß Dr. Mauchamp von den Eingeborenen in barbarischer Weise erschlagen und von dreißig Dolchstichen zerfleischt worden sei. Die Mörder hätten den Leichnam vollständig entkleidet und ihn verbrennen wollen. Soldaten des Maghzen verhinderten diese Absicht.

Auch das Haus des britischen Konsularagenten in Marakech wurde mit Steinen beworfen und belagert. Der französische Minister rat faßte bereits den Beschluß, Udja provisorisch zu besetzen und ausreichende moralische und finanzielle Unterstützung von Marokko zu fordern. England wird wegen des Angriffes auf das englische Konsulat

gleichfalls in entschiedener Weise gegen den Maghzen vorgehen.

Verstorbene in Marburg.

- 18. März. Dman Maria, Gebärdenträgerin, 7 Wochen, Werkstättenstraße, Gastro-Enteritis. — Dominik Joh., Bahn-Räderdreher, 55 Jahre, Triesterstraße, Vitium cordis. — Medit Vinzenz, Grundbesitzer aus Webronn, 56 Jahre, Herzlähmung.
- 19. März. Pasternak Othmar, Kupferschmiedskind, 5 Monate, Triesterstraße, Bronchitis.
- 21. März. Arthofer Johann, Hotelier, 57 Jahre, Herrengasse, Sepsis. — Kostreuc Josef, Alumne, 25 Jahre, Hauptplatz, Herzfehler.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Straß und St. Georgen a. St. Westen Dank.

Für Scotts Emulsion

ausgegebenes Geld ist stets eine gute Anlage, denn gute, robuste Gesundheit ist mehr wert als Reichtümer. Scotts Emulsion enthält den besten Norweger mediz. Lebertran, der sich beschaffen läßt und ausschließlich nur diese Qualität wird zur Herstellung von Scotts Emulsion verwendet. Das in sich eigenartige Scott'sche Fabrikationsverfahren ist das Ergebnis einer über 30jährigen Erfahrung und Studien. Das Produkt besitzt eine außerordentliche Wirkungskraft und erzielt rasche Erfolge, wo Krankheit zu bekämpfen ist oder die zerstörenden Folgen von Krankheit zu überwinden sind. Mit gewöhnlichem Lebertran lassen sich bei weitem nicht die gleichgünstigen zuverlässigen Resultate erzielen, wie mit Scotts Emulsion.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Scotts Emulsion

Ist in allen Apotheken käuflich.

Priels der Original-Flasche 2 K. 50 H.

Der kategorische Imperativ

für die Zeit des Überganges zur besseren Jahreszeit lautet: Nehmt Faß's echte Sodener! Gerade jetzt muß man sich doppelt vorsehen, denn gerade jetzt sind Erkältungen des Halses und der Bronchien, die leicht chronisch werden, ungemein häufig. Man beugt solchen Erkältungen vor und man bekämpft vorhandene Erkältungen durch den Gebrauch von Faß's echten Sodener Mineral-Pastillen, die man für Kr. 1 25 in allen Apotheken, Drogen- oder Mineralwasserhandlungen kaufen kann.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbapny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser, seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ in Wien VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag, den 18. März bis einschließlich Sonntag, den 24. März 1907

Tag	Luftdruck + Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	735.8	4.6	12.6	4.1	7.1	12.8	17.0	3.4	0.4	3	64	—	
Dienstag	734.0	5.6	13.2	2.6	7.1	16.1	21.2	2.6	-1.0	8	72	2.5	nachm. Regen
Mittwoch	736.6	0.1	17.2	6.4	7.9	20.0	21.8	-0.6	-4.9	2	65	0.3	nachts "
Donnerst.	740.3	3.8	6.2	2.3	4.1	9.0	15.1	1.9	-3.0	2	61	—	
Freitag	41.5	-0.2	10.8	3.7	4.8	11.6	16.8	-1.5	-5.0	3	54	0.2	nachts Schnee
Samstag	733.9	0.4	8.2	3.0	3.9	9.1	13.1	-0.9	-4.8	6	60	0.1	früh "
Sonntag	739.6	-0.5	4.6	2.4	2.2	5.6	12.2	-1.1	-4.4	10	59	—	

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Seit 1901 glänzend beliebt!
Tadellos, waschbares
Parquet u. Linoleum
ermöglicht nur die flüssige
„Cirine“ Del-Wachs-
Wische.

Denkbar sparsamste und müheloseste Anwendung. Bürste und Stahlspäne entfallen. Einfaches Abreiben mittelst Wollappen und einmal jährl. Einlassen genügt. 1/2 Flasche K 3.— 1/3 K 1.70 erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Urteile lauten: Am 27. März 1903 Frau Cornelia Gadviger, Kopreinitz in Kroatien: Bitte mir an meine Adresse per Nachnahme 2 Kgr. „Cirine“-Parquet-Politur gütigst einzusenden zu wollen. Da mir selbe schon lange ausgegangen ist, behelf ich mich mit hier gekauften Pasten, finde aber, daß diese zu fettenthaltend sind u. lange brauchen, ehe man sie nachbürsten darf, bleibe daher bei Ihrer werten Firma. Alleinerzeuger J. Lorenz & Co. Eger B.

Finanzielle Transaktionen
jeder Art für Industrie und Handelsunternehmungen, Kaufleute und Gewerbetreibende, werden kulantest und prompt ohne Vorbehalten, bei Zahlungsstockungen werden durch Prologation oder Liquidation geordnet. Insolvenzen und Konkurse werden raschest u. besten mit Ausgleich erledigt u. hiezu, wenn nötig, Kapital od. Garant beschafft. Bezüglich Erfolge bei langjähr. Tätigkeit und Vertrauenswürdigkeit werden erste Referenzen aufgegeben u. wird in allen Fällen strengste Diskretion verbürgt. Zuschriften (anonym unberücksichtigt) unt. „Gewissenhafte Besorgung 50“ an Annonc.-Exp. Hof. N. Kienreich, Graz. 860

Hübsch möbl. Zimmer
ist sogleich zu vermieten. Anf. Schillerstraße 16, 2. St. rechts, von 1—4 Uhr. 879

Schönes Haus 876
mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Boden, Schweinstallungen in der Gärte, Brunnen, Garten, Ader, alles zusammen 1 Joch zu verkaufen. Anzfragen Theßen Nr. 61 bei Marbg.

Kostplatz gesucht
für größeren Studenten, möglichst allein. Adressen m. Preisangabe in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Klavier
ist wegen Raum mangel sofort billig zu verkaufen. Marburg, Reiserstraße 18, parterre links. Auskunft gibt Drofenit. 939

8—11 pferdekräftiger
Mercedes
Vierzylinder, gut erhalten, ist Umstände halber um 9000 K zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 948

Gute 793
Privatkost
für einen Herrn abzugeben. Anfrage in der Verw. d. Bl.

+ Dank! +
Da ich schon seit 14 Jahren an heftigen nervösen, fast unaushaltbaren Kopfschmerzen, auch Reissen und Stechen von Augenhöhlen bis Genick litt, welches immer mit Erbrechen endete (Migräne), auch schon bei vielen Ärzten ganz vergebens Hilfe suchte, wandte ich mich auf eine Dankschreibung an Herrn F. M. Schneider in Meissen (Sachsen), Nikolaisteg 8 und wurde nach sechs wöchentlich, sehr einfacher brieflicher Behandlung vollständig von diesem Uebel befreit, daher ich jedem ähnlich Leidenden die Nervenbehandlung des Herrn F. M. Schneider in Meissen (Sachsen), Nikolaisteg 8, bestens empfehle. Frau Marie Fleischer, Grundbesitzerin in Passelsdorf, Post Groß-Florian (Steierm.).

Zwei hübsche
Hängelampen
eine fast neue Glaswand, altertümlicher großer Schreibtisch, billigst zu verkaufen. Panorama Burgplatz. 944

Lebende
Draufische!!
Vitzringhofgasse 28. 946

Wiener 951
Phaethon
gut erhalten, wird wegen Raum mangel billig verkauft. Karl Pehl, Weinkellerei Marburg. — Dasselbst wird ein verlässlicher Kutscher aufgenommen.

Greislerei in Mendorf
sofort zu vergeben Auch 30 Stück hochstämm. Canada-Reinette abzugeben. Anfrage Kärntnerstraße 27.

Offene Stelle:
Gesucht.
Ein Glasergehilfe, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei M. Beschitz, Glas- und Porzellanhandlung in Friedau.

Schöner
Kinderschlafwagen
wegen Platzmangel zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 936

Schöne sonnseitige 947
Wohnung
mit Zimmer, Küche und Zugehör. 1. Stock, zu vermieten. Puffgasse 17,

Wohnung
mit 3 Zimmer s. Zugehör, ganzer 1. Stock, zu vermieten. Schmidplatz 6. — Dorselbst auch ein schöner Garten zu vergeben. 898

Schöne sonnseitige
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Wielandgasse 14. 787

Altdeutsch möbliertes
Zimmer
separater Eingang zu vermieten. Dorselbst wird auch ein Zimmerkollege gesucht. Anfrage Kaiserstraße 5, 2. Stock rechts.

Franks 600.000
zu gewinnen schon am 30. März 1907 durch Ankauf eines

Türken-Lose 400 Lose
von denen jedes Los mit mindestens 240 Franks in Gold gezogen werden muß.
6 Ziehungen 6 jährlich.
Originallose zum Tageskurs oder in nur 35 Monatsraten à K 6.25.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 851
Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring nur 26.

Brillante 816
Eierfarben
giftfrei, ohne Teerfarbstoff, in allen Farben, à Briefchen 6 und 10 Heller.
Marmorierfarben, Mikado- und Ostarpapier
zur Herstellung von Oster-eiern mit reizenden Bildchen à Päckchen 8 u. 10 Heller. Wiederverkäufer Rabatt.
Adler-Drogerie F. Wolf (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg, Herrngasse 17 gegenüber der Postgasse.

Ein Gewölbe
mit einer kleinen Kammer für ein Milchgeschäft zc. besonders geeignet, ist sofort zu vermieten. Anfragen Franz Josefstraße 31. 681

Rosenerdäpfel 955
per Megen K. 3. Erfurter-Riesenspargelpflanzen 2jährig, gut bewurzelt, per 100 Stück K. 4.— verkauft Franz Swaty, Domgasse 5

Gemüsegarten
zu verpachten. Anfrage Elisabethstraße 15, hochparterre.

Guter 882
Kostplatz
für 2 Kostfräuleins oder Studenten. Anfrage in Verw. d. Bl.

Großes schönes
Zimmer
in der Nähe vom Gymnasium und Stadtpark, an einen Herrn oder Dame, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 881

Schönes gesundes, fehlerfreies
Pferd
für Zug und Lauf geeignet, ist, weil überzählig, zu verkaufen. M. Himmler, Blumengasse.

Kleinere Wohnung
möglichst abgeschlossen, von sehr ruhiger Partei ab 1. April gesucht. Preis bis 36 K. Gef. Anträge unter „S. 36“ a. d. Verw. d. Bl. 907

Ein Gewölbe
samt Küche ist bis 1. April zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße 39. 910

Hochparterre-Villa
für jede kleine Herrschaft geeignet, bestehend aus 4 partiierten Zimmern, Küche, Vorzimmer, Speise, Glasveranda, Betonbrunnen, kleinem Bier- und Gemüsegarten, geschlossen, staubfrei, 11 Jahre steuerfrei, ist wegen Familienverhältnisse sofort unter dem Schätzwert um 14.000 K. zu verkaufen. Anzahlung 4000 K. Anzfragen bei Georg Bucher, Leibnitz. 909

Wiener Schneiderin
empfiehlt sich den Damen in und außer Haus. Frau Tomajelli, Tegetthofstraße Nr. 42. 903

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch
J. Neubauer
behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 293

Gewerbe-
Akademie Friedberg
Städtisch-örtl. bel Frankfurt a. M. Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.

Das beste Sparsystem!
Für K 6.— (erste Rate) erhält man eine gesetzlich gestempelte Urkunde über ein

Türken-Los
mit Angabe der Losnummer und spielt sofort in der nächsten Ziehung am
1. April 1907 mit Haupttreffer

Franks 600.000 zc. zc.
Jedes Los muß gezogen werden. Ein Los in 36 Monatsraten à K 6.—
Man spielt während der Dauer der Einzahlung 18mal mit und hat gleichzeitig ein gutes Los erspart. Schon der kleinste Treffer K 225.— ein Gewinn. Ziehungslisten gratis und franco.
Mariahilfer Wechselhaus
Wien, VII/1, Mariahilferstraße 90.

Täglich Anstich von „Pilsner Urquell-Bier“ aus dem bürgerlich. Brauhaus in Pilsen.

Große Auswahl von hochfeinen Delikatessen und vorzügl. Weiß-, Rot- und Schilcher-Wein. — Täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet.

I. Marburger Bier-, Wein- und Frühstückstuben des Franz Tschutschek

I. steierm. Delikatessenhandlung, Marburg, Rathausplatz 8.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Die Zahnbürste „Ideal Hygienique“

ist die einzig richtige Zahnbürste, weil sie entsprechend dem Bau der Zähne und Mundhöhle hergestellt ist und die Vorsten so gefaßt sind, daß ein Herausfallen der Bündel ausgeschlossen ist. Die Zahnbürste „Ideal Hygienique“ ist für Herren u. Damen und in 3 Stärken zu haben.

Celloidin-Zahnbürsten u. andere Zahnbürsten mit Beingriff sind in großer Auswahl und nur verlässliche Marken vorrätig.

Kopf- und Nagelbürsten in verschiedenen Ausführungen u. billig sind immer auf Lager. 856

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg.

Veredelte Reben

auf amerikanischer Unterlage, der gangbarsten Sorten, wie Blaufränkisch, Burgunder weiß, Gutedel gemischt, weiß und rot, Klein- oder Rheinriesling, Muskateller, Mosler, Portugieser, Ruländer, Sylvaner, Traminer, Weltliner, Wildbacher und Wälschriesling, auf den Unterlagen Riparia Portalis und Solonis, ferner wilde Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten Riparia Portalis, Solonis, Monticola und Götthe Nr. 9, auch größere Mengen aus dem Süden kommende, garantiert frostfreie Edelreiser in oben angeführten Sorten hat in größeren Mengen solange der Vorrat reicht, abzugeben 597

Emanuel Mayrs Nachfl. Jakob Schappel
Marburg, Tegethoffstraße 11.

MESSMERTHEE

heute unbestritten die feinste & beliebteste Theemarke bietet in den bekannten vorzüglichen Mischungen nur das Allerfeinste zu den billigsten Preisen.

1/2 kg 1/4 kg 1/10 kg

ENGLISH BREAKFAST TEA . . . K 5[—] 2⁵⁰ 1[—]
(ENGL. MISCHUNG) guter, gehaltvoller Frühstücksthee.

RUSS. NINGCHOW CONGOU . . . K 6[—] 3[—] 1²⁵
(RUSS. MISCHUNG) feiner, milder Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig.

CHOICEST LAPSANG SOUCHONG K 8[—] 4[—] 1⁶⁰
(FEINST SOUCHONG mit Blüten) von bester, sorgfältigster Auswahl.

KAISERTHEE K 10[—] 5[—] 2[—]
hochfeinster armer Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig. Kennern empfohlen.

KARL WOLF, Adler-Drogerie.

Mädchen

der slowenischen Sprache mächtig, wird für ein Geschäft mit Anfangslohn aufgenommen bei M. Schram. 877

Große Mengen sehr schöner

Kompost-Erde

verkauft die Handelsgärtnerei Langergasse 17. 874

Stockfisch

gut ausgewässert, zu haben im Spezereigeschäft Vitus Murko, Mellingerstraße 24. 934

Altrenommiertes

Spezereiwarengeschäft

samt Branntweinschank, vorzüglicher Posten, sogleich zu vermieten. Tegethoffstraße 31. 892

Methodisch geleiteter

Maschinen-Schreibunterricht

kann auf erstklassigen Maschinen jederzeit begonnen werden. Musikante erteilt Lehrer **Ernst Engelhart**, Bürgerstraße 6, 1. Stod. 639

Edelreiser

Sylvaner, Burgunder, Mosler, Muskateller, Gutedel, sehr billig bei Dr. K. Fensch, Hofwein. 945

Terano Lissabon Blutwein

(Perle Italiens)

für Rekonvaleszente und Blutarme per Liter 40 fr.

Hans Andraschik
„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, benimmt alle Unreinheiten des Teints, Sommersprossen, lästigen Mitesser, Leberflecke, und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell! Amalin-Creme ein Tiegel K 1-20. Mag. Pharm. **K. Wolf**, Adler-Drogerie, Marburg, Herrengasse 17 (Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.)

Buchhalter

zugleich 883

Administrations-Beamter

der deutschen und slowenischen Schrift und Sprache mächtig, findet dauernden Posten bei der Verwaltung des „Stajerc“ in **Pettau**.

Edel-Obst- und Mostbirnbäume

sind sofort abzugeben bei Herrn **Rohmann**. Anzustragen beim Oekonom **Johann Hasl**, Frauheim-Kranichsfeld. Preis per Stück Apfel K 1.20 und Mostbirnbäume K 1.40. 901

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter

DORSCH

Leberthran

(in geschl. geschützte Abfüllung)
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ung. Monarchie
W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Dauernd garantierten Verdienst von 20—30 Kronen wöchentlich

bieten die patentierten Rund- oder Flachstrickmaschinen „Meteor“ bei bequemer Hausarbeit. Unterricht gründlich und gratis. — Lehrer auf Verlangen ins Haus. — Fertige Ware wird behufs weiteren Verkaufes übernommen und der entfallende Arbeitslohn nach Empfang der Ware bar ausgezahlt. 350

— Verlangt Prospekt von der Firma. —

Erste böhm. Hausindustrielle Gesellschaft für Trikotagen und Wirkwaren-Erzeugung

Rudolf Pauer & Comp., Prag, I., Melantrichgasse 4.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einzelrige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einaradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.
Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTRASSE 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39

Im schönen Kurorte Bad Radein

ist eine im ersten Stock hübsch gelegene, mit 3 schönen Zimmern samt allem Zugehör ausgestattete Jahreswohnung sogleich preiswert zu vergeben.

Näheres erteilt die Kuranstalt Bad Radein.

Von meiner Wienerreise zurückgekehrt

bin ich in der angenehmen Lage, den geehrten Damen das

Neueste in Modellen, leeren Hüten und Aufputzartikeln vorzulegen.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

C. Geringer Juritschko

Damenhutsalon, Burggasse 32.

Vorjährige leere Formen von 40 h an. Fertige Trauerhüte stets lagernd.

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier. 2833

Wegen Raummangel

sind sofort zu verkaufen:

- 1 Stück gebrauchte, hocharmige Familien-Singer-Nähmaschine mit Verschlusskasten K 30.—
- 1 Stück gebrauchte hocharmige Familien-Singer-Nähmaschine ohne Verschlusskasten K 24.—
- 1 Stück gebrauchte niederarm. Familien-Singer-Handmaschine K 12.—
- 1 Stück gebrauchte hocharmige Singer-Litania K 35.—
- 1 Stück gebrauchte niederarmige Singer-Medium K 22.—
- 1 Stück gebrauchte niederarmige Singer-Medium mit Verschlusskasten K 27.—
- 1 Stück gebrauchte besonders gut gehende W.-Wilson-Nähmaschine K 35.—
- 1 Stück gebrauchte W.-Wilson-Nähmaschine K 15.—

Alle Maschinen sind gut und vollständig repariert und bestens eingnäht auf Lager bei 905

Moriz Dadiou, Mechaniker, Viktringhofg. 22.

Mund- und Zahnpflege:

Bitte zu achten! Ein gutes Zahnmittel darf weder kratzen, noch feilen, sondern muß Unreinigkeiten auf die schonendste Weise entfernen. Diesen Anforderungen entsprechen nicht immer die billigsten Erzeugnisse des Handels, deshalb selbe oft mehr schaden als nützen. Nachfolgende Präparate sind strenge nach den Prinzipien der Zahnhygiene bereitet und daher vor anderen empfehlenswert.

„Eucalyptol“-Zahnpulver

Schachtel 40 h; kräftigende, erfrischende Wirkung.

„Eucalyptol“-Mundwasser

Flasche 1 K; bestes antiseptisches, kräftig desodorirendes, schmerzstillendes Mundwasser.

Mag. Pharm. **Karl Wolf**, Adler-Drogerie, Marburg, Herrengasse 17. - (Mehrf. m. gold. Medaillen ausgezeichnet.)

Haus in Marburg

auf gutem Posten, Branntweinschleif, Wein- und Bierhandel und Spezerei unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Briefe erbeten unter Couvert „J. S. 125“ an die Verm. d. Bl. 782

15.000 veredelte Reben

2jährige, prachtvolle, nicht über-schulte Pflanzen, in den Sorten: Gewürz-Traminer, Klein-Riesling, Weiß-Riesling, Gutedel auf der vorzüglichen Unterlage: Rupestris, Göbe Nr. 9, auf Solonis und Portafis hat abzug eben Klotar Bonvier, Radlertsburg. 875

Wählen Sie!

für Ihre Hautpflege, speziell um Hautunreinigkeiten aller Art, wie Mitesser, Finnen, Flechten etc. etc. zu vertreiben, die altbewährte medizinische **Bergmann's Birkenbalsamseife**

(Marke: Stedensperd)

Bergmann & Co., Tetschen a/E. Borrätig à Stück 50 und 80 h in den Apotheken, Drogerie- und Parfümerie-Geschäften.

Stuckflügel

sehr gut erhalten ist sofort zu verkaufen. Anfrage Wv. d. Bl.

Möbl. Zimmer

samt Verpflegung 56-60 K, vom 1. April. Anfrage in Wv. d. Bl. 853

Köchin

die gut bürgerlich kocht und auch sonst keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 700

Elegante 193

Gekochte Wohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Hamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingerstraße.

2 elegante

Wohnungen

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung etc. billig mit 1. April und ab 1. Juni zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Lir 5.

Eine 4zimmerige

Wohnung

Elisabethstraße 24, 2. Stock zu vermieten.

Eine 1zimmerige Wohnung samt Küche u. Zugehör, Haus Mellinger. Anfrage bei Baumeister Derwischel. 3729

Frische 200

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

im 1. Stock mit 3 Zimmer u. Dienstubenzimmer ist vom 1. Juli an zu vermieten. Chr. Futter, Ferdinandstraße 3.

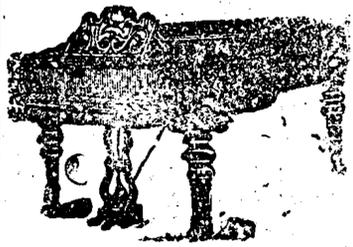
Stubenmädchen

fleißig und verwendbar, wird gesucht. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 699

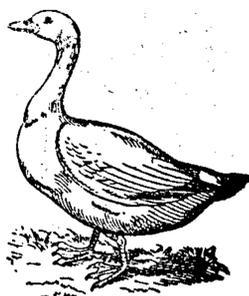
Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Schönböhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (Kaufstfreie Ware) 1/2, Kg. K:

- Graue Entenfedern 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern 1.30
- Graue bessere Schleißfedern 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern 2.60
- Rein weiße Schleißfedern 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß 5.—
- 1/2, Kg. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei A. Gninschek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Pferde-Stall

u. eine Wohnung, Zimmer und Küche, Remise und Dachboden, extra Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage bei W. Murto, Spezereigeschäft, Mellingerstraße 24, nächst Bahnhof-Frachtenmagazin. 759

Samenhafer

per 100 Kilo fl. 9.25 solange der Vorrat reicht zu haben bei **Andreas Mayer** Marburg, Viktringhofgasse 2. 873

Matraken, Polstermöbel

werden billigst umgearbeitet. Matratzengradl und Möbelstoffe in größter Auswahl, Tapezierer Karl Wesiak, Freihausgasse 1. 923

Hochparterre 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Göh.

Zu vermieten

sonnige Hofwohnung, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Gartenanteil, ebenda auch 1 Magazin, eventuell für kleine Werkstätte. Schmidereggasse 5. 369

Eine im besten Betriebe stehende

Bäckerei

am Lande, auch ohne Grundstücke, ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Das Haus ist im besten Bauzustande, alles mit Ziegeln gedeckt, enthält 4 Zimmer, Backstube, Vorhaus, Küche, Keller, ferner Schweinefaltungen für 30 Schweine, Stallung für Pferde und Kinder, Dreschteme, 2 Schuppen, Gemüsegarten und sehr viele schöne Obstbäume, mit ungefähr 7 Joch arrondiertem Grund, bestehend aus Acker, Wiesen und Wald. Ein größerer Betrag kann darauf liegen bleiben. — Ebenso ist eine zweite Bäckerei samt Mehlhandlung, in gutem Zustande, eine Stunde vom Kurorte Gleichenberg entfernt, ohne Konkurrenz, wegen hohen Alters des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte hierüber erteilt aus Gefälligkeit **Michael Weber**, Realitätenbesitzer in Johannisbrunn, Post Straben. 813

Mit 815

Gesundheits-Backpulver

Bereiten die fürsorglichen Hausfrauen den wohl-schmeckenden, flaumigen, hocharomatischen, leicht verdaulichen, daher auch für Kranke nur zu empfehlenden „Gesundheitsgugelhupf“ 1 Päckchen 10 Heller mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Vanilin-Zucker

ist vom höchsten Wohlgeschmacke und größter Ausgiebigkeit. Nur eine geringe Menge von dem Vanilinzucker einer Mehlspeise beigegeben, verleiht hochfeinen Geschmuck und findet bei jeder Hausfrau größten Beifall. 1 Päckchen 10 Heller.

Adler-Drogerie K. Wolf. (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Marburg, Herrengasse 17 gegenüber der Postgasse.

